Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 210 | Halver, Donnerstag, 11. September 1952 | 1952

Adenauer verhandelte erneut mit Schuman

Neue Grundlage für Saarverhandlungen

Europäisierung ähnlich dem Tanger-Statut? — Montan-Parlament arbeitet Europa-Verfassung aus

dmt. Luxemburg, 10. September

Der Ministerrat der Montan-Union hat am letzten Tag seiner Konferenz den für die politische Einigung Europas bedeutsamen Beschluß gefaßt, entsprechend einem französisch-italienischen Vorschlag, die Parlamentarische Versammlung der Montan-Union, die am Mittwochabend in Straßburg zusammengetreten ist, mit den Beratungen über die Schaffung einer parlamentarisch-politischen Organisation Europas zu beauftragen. Gleichzeitig ist in Besprechungen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister Schuman eine neue Grundlage für die Verhandlungen über die Saarfrage gefunden worden. Die geplante Europäisierung der Saar soll eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Statut von Tanger haben.

Bundeskanzler Dr. Adenauer bezeichnete als das wichtigste Ergebnis der Luxemburger Konferenz den Beschluß über die Vorbereitung einer politischen Organisation Europas. Die Parlamentarische Versammlung der Montan-Union soll sofort mit der Ausarbeitung einer Europäischen Verfassung beginnen. Die zukünftigen europäischen Staaten sollen auf dem Prinzip der Gewaltenteilung u. einem Zweikammersystem aufgebaut werden. Während die Erste Kammer des geplanten europäischen Bundesparlamentes sich aus gewählten oder von den Regierungen ernannten Mitgliedern zusammensetzen soll, werden die Abgeordneten für die Zweite Kammer durch direkte Wahlen in den beteiligten Staaten delegiert werden.

Am Mittwochvormittag waren Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister Schuman zu einer ersten Besprechung über die Saarfrage zusammengekommen, an der auch Staatssekretär Prof. Hallstein teilnahm. Ueber das Ergebnis dieses Gespräches äußerte sich der Bundeskanzler optimistisch. Es sei eine neue Grundlage für Saarbesprechungen gefunden worden, denen er mit einer gewissen Zuversicht entgegensieht. Nach seiner Ansicht besteht sogar die Aussicht, daß „in einigen Monaten die strittige Saarfrage aus der Welt geschaffen ist". Welcher Art die neuen Vorschläge für Saarverhandlungen sind, sagte der Bundeskanzler allerdings nicht. Jedoch glauben diplomatische Kreise, die „Europäisierung" der Saar solle darin bestehen, daß Frankreich auf die Führung der auswärtigen Politik des Saarlandes verzichtet und sich bereit erklärt, ein internationales Organ in die Kontrolle einzuschalten. Auf diese Weise würde die Autonomie der Saar auch gegenüber Frankreich verstärkt werden. Weiter heißt es, daß in wirtschaftlicher Hinsicht Erleichterungen für die Ein- und Ausfuhr mit Deutschland vorgesehen sei. Wie die „Neue Zürcher Zeitung" dazu schreibt, werde ein solcher Europäisierungsvorschlag eine entfernte Aehnlichkeit mit dem Statut von Tanger erhalten.

In der kommenden Woche will Bundeskanzler Dr. Adenauer die Vorsitzenden der noch nicht zugelassenen deutschen Parteien an der Saar empfangen und ihnen über seine Besprechungen mit dem französischen Außenminister berichten. In deutschen politischen Kreisen glaubt man, daß die offizielle Zulassung der Parteien erwartet werden kann. Die für den 15. September vorgesehene Sitzung des Straßburger Ministerausschusses des Europarates wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Paris und Saarbrücken optimistisch

dmt. Paris, 10. September

Das Ergebnis der Besprechungen zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und Außenminister Schuman wird in französischen Regierungskreisen günstig beurteilt. Man sagt, daß ein gewisser Fortschritt erzielt worden sei, wenn auch die eigentlichen Verhandlungen nun erst beginnen müßten. Diese sollen jedoch beschleunigt werden, denn Außenminister Schuman wies ausdrücklich darauf hin, daß die Saarregierung vor dem 27. September über die Zulassung der deutschen Parteien im Saarland entscheiden müsse.

In Saarbrücken, wo gerüchteweise verlautet, daß die Landtagswahlen nunmehr bis Februar 1953 verschoben werden sollen, werden die Luxemburger Verhandlungen ebenfalls optimistisch beurteilt.

Hochkommissare wollen Spandauer Haft erleichtern

Auf Vorschlag des Bundeskanzlers — Sowjets wünschen harte Behandlung

gk. Berlin, 10. September

Der amerikanische Hohe Kommissar Donnelly hat gemeinsam mit dem französischen und dem englischen Hochkommissar die sowjetische Kontrollkommission ersucht, einer Hafterleichterung für die sieben im Spandauer Gefängnis inhaftierten Kriegsverbrecher zuzustimmen, teilte am Mittwoch Donnelly in Berlin mit. Er hat damit einen Vorschlag des Bundeskanzlers aufgegriffen. Eine sowjetische Antwort liegt jedoch noch nicht vor.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist kaum damit zu rechnen, daß die Sowjets diese Forderung akzeptieren werden. Sie haben in den vergangenen Jahren stets auf eine noch härtere Behandlung der Kriegsverbrecher gedrängt, während die Amerikaner für die Anwendung westlicher Maßstäbe eintraten.

In der Spandauer Zitadelle verbüßen Heß, Raeder, Dönitz, Speer, Schirach, Funk und Neurath ihre Strafen. Das Gefängnis hat vier Kommandanten, einen amerikanischen, einen englischen, einen französischen und einen sowjetischen. Der Vorsitz und die Wachen der vier Nationen wechseln.

Diekmann telegrafierte an Ehlers

Termin für den Empfang der Volkskammer-Delegation erbeten

dmt. Bonn, 10. September

Der Präsident der Volkskammer der Sowjetzone, Dieckmann, hat in einem Telegramm an den Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers einen Termin erbeten, wann die Delegation der Volkskammer vom Bundestagspräsidium empfangen werden könne. Die Berliner FDP hat telegrafisch an Vizekanzler Blücher die Erwartung ausgesprochen, daß die Bundesregierung so lange keine Verhandlungen mit der Volkskammer-Delegation aufnehme, als der verschleppte Rechtanwalt Dr. Linse nicht freigelassen und der Autoverkehr in Marienborn nicht normalisiert sei.

Dieckmann teilte in seinem Telegramm mit, daß die fünfköpfige Delegation der Volkskammer dem Bundestagspräsidium ein Schreiben an alle Abgeordneten überreichen wolle, in dem eine Verständigung für die Wiederherstellung der deutschen Einheit vorgeschlagen werde. Die Delegation habe alle Vollmachten, um über die Bildung einer Prüfungskommission für freie gesamtdeutsche Wahlen und über die Entsendung von Vertretern zu einer Viermächtekonferenz Besprechungen zu führen.

Während die Berliner FDP die Einreisebewilligung für die Volkskammer-Delegation von der vorherigen Freilassung des verschleppten Dr. Linse abhängig gemacht wissen will, meinte ein Sprecher der Berliner CDU, man sollte sich die Delegation der Volkskammer zunächst einmal anhören, um zu erfahren, was sie vorzutragen habe. Die Berliner SPD bezeichnete das Volkskammerunternehmen als ein „Propaganda- und Verwirrungsmanöver".

Ostdelegation soll empfangen werden

dmt. Bonn, 10. September

Das Bundestagspräsidium will am Donnerstag über den Empfang einer Volkskammerdelegation entscheiden. CDU und SPD sind für einen Empfang der Delegation. Die SPD fügte aber hinzu, daß die Delegation zu Verhandlungen mit dem Bundestag über eine Wiedervereinigung nicht legitimiert sei. Auch die Deutsche Partei ist dieser Meinung. Die FDP will über ihre Haltung noch beraten.

SPD lehnt Verhandlungen ab

Der SPD-Pressechef Heine bestätigte am Mittwoch, daß von der SPD Verhandlungen mit der Volkskammer-Delegation über eine deutsche Wiedervereinigung abgelehnt werden. Die SPD-Fraktion sei der Auffassung, daß die Delegation lediglich vom Bundestagspräsidium empfangen werden sollte, damit sie das Schreiben der Volkskammer übergeben könne.

Bundestag nach sieben Wochen Ferien

Ehlers würdigte Schumacher — Personalvertretungsgesetz an den Ausschuß

dmt. Bonn, 10. September

Nach sieben Wochen Ferien begann der Bundestag am Mittwoch mit seiner Arbeit wieder. Der Präsident des Bundestages sprach einleitend der SPD im Namen des Hauses das Beileid zum Tode ihres 1. Vorsitzenden Dr. Schumacher aus. Ehlers bezeichnete dabei Schumacher als eine der wenigen starken Persönlichkeiten, die auch über ihren Bereich hinaus bestimmend gewirkt hätten. Auch über die politischen Meinungsverschiedenheiten hinaus könne man solchen Persönlichkeiten die Achtung nicht versagen. Die Abgeordneten hatten sich zu Ehren des Verstorbenen erhoben.

Das lang erwartete und umstrittene Personalvertretungsgesetz, das die Mitwirkung und die Mitbestimmung der Beamten, Angestellten und Arbeiter des öffentlichen Dienstes regeln soll, wurde einem Ausschuß überwiesen. In der Debatte der zweiten Lesung bejahten die Regierungsparteien übereinstimmend den Grundsatz, die Mitbestimmung im Oeffentlichen Dienst getrennt von der Mitbestimmung in der privaten Wirtschaft zu handhaben. Die SPD lehnte diese getrennte Behandlung ab. Das Personalvertretungsgesetz atme den gleichen Ungeist wie das Betriebsverfassungsgesetz, das die Arbeiterschaft erbittert habe. Abg. Wellhausen (FDP) widersprach: „Es hat sich inzwischen herumgesprochen, daß das Betriebsverfassungsgesetz eine ganz erhebliche Verbesserung und Vergrößerung der Rechte der Arbeitnehmer gebracht hat."

Das Gesetz über eine Bundesdisziplinarordnung, das die Disziplinarverfahren gegen Beamte des Oeffentlichen Dienstes regelt, wurde dem Ausschuß überwiesen.

Friedenskonferenz in Pjoengjang

dmt. Tokio, 10. September

In Pjoengjang hat, wie die Pekinger Presse-Agentur meldet, unter Teilnahme von Vertretern aus Nord- und Süd-Korea eine gesamtkoreanische Friedenskonferenz stattgefunden. Die Beschlüsse dieser Konferenz wurden nicht veröffentlicht.

Mexiko hat einen Plan zur Ueberwindung des noch einzigen toten Punktes bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea vorgelegt. Die kommunistischen Kriegsgefangenen, die nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren wollen, sollen auf die UNO-Staaten aufgeteilt werden und dort Arbeit und Brot erhalten. Bevor sie später wieder repatriiert werden, müssen die asiatischen Heimatländer die persönliche Sicherheit der Heimkehrer garantieren.

Kartoffelkäfer

Das „Deutsche Jugendrotkreuz" schickte an einem „Tag des guten Willens" Luftballone mit angehängten Postkarten über Land. „Grüße an die Jugend der Welt" stand darauf: „Wir wollen Freunde sein und mithelfen, daß alle Menschen, klein und groß, friedlich und hilfsbereit miteinander leben." Der Finder des Ballons sollte die Karte mit seiner Adresse ausfüllen und in den nächsten Briefkasten einwerfen: „Der Ballonflieger wird es Dir danken" versprach die Karte.

Einer dieser Ballone flog über den Eisernen Vorhang. Bis Jena. Die Karte fand . . . . .; er hat seinen Namen nicht verraten. Denn statt des Absenders schrieb er: „Deine Kartoffelkäfer kannst du in deinen Garten legen lassen, bei uns nicht!" Und dann adressierte er: „Kabinett Dr. Adenauer, Bonn."

Hinter den Grüßen vom „Tag des guten Willens" suchte der Mann, der die Karte fand, Kartoffelkäfer. Er war erfolgreich bei den ostzonalen Propagandapraktikern in die Parteischule gegangen. Bei denen, die einem „viel Glück" auf die Schulter klopfen und dabei ihre Propagandaläuse unter den Rockkragen schieben.

Weshalb er aber ausgerechnet seine Antwort an den Bundeskanzler adressierte, bleibt unerfindlich. In Adenauers Garten wachsen keine Kartoffeln, sondern nur Rosen: rote, gelbe, weiße, in allen Farben. Begreiflich, daß der Bundeskanzler darum diesen ostzonalen Wunsch nicht erfüllen kann. Genau so wenig wie die anderen Forderungen. Und immer aus dem gleichen Grunde: die Voraussetzungen fehlen.

dk.

In letzter Minute

Der neue sowjetische UNO-Delegierte Zorin und der neue sowjetische Botschafter in Washington, Zarubin, verließen am Mittwochabend an Bord der „Queen Mary" Cherbourg auf dem Wege nach New York.

Der ehemalige amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Clay, betonte am Mittwoch, daß die sowjetischen Stellen Deutschland moralisch und rechtlich verpflichtet seien, den verschleppten Westberliner Rechtsanwalt Dr. Walter Linse wieder frei zu lassen.

Schacht hatte am Mittwoch unter Teilnahme des persischen Landwirtschaftsministers Besprechungen mit Ministerpräsident Mossadeq. Zur Sprache kamen Finanz- und Wirtschaftsfragen.

In der Mittwoch-Verhandlung gegen die fünf FDJ-Mitglieder, denen eine gewaltsame Sprengung einer Tagung der „Unabhängigen FDJ" in Essen-Steele vorgeworfen wird, erklärte der 29 Jahre alte Hauer Friedrich aus Essen, daß die FDJ einen Anschlag auf ihn geplant habe, um ihn als lästigen Zeugen für diesen Prozeß auszuschalten. Friedrich war FDJ-Mitglied und gehört jetzt der UFDJ an.

Im Frankfurter Hauptbahnhof explodierte am Mittwoch kurz vor Mitternacht ein Paket, das gerade aus dem Gepäckwagen des D-Zuges Basel—Hamburg ausgeladen worden war. Zwei Ladearbeiter wurden schwer, ein dritter leicht verletzt. Es steht noch nicht fest, ob in dem Paket Sprengstoff enthalten war oder eine für chemische Zwecke bestimmte leicht entzündliche Substanz.

Etwa 60 Lostgranaten wurden in der Nacht zum Mittwoch in Munster-Raubkammer gestohlen. Die Granaten enthalten noch lebensgefährlichen, kristallisierten Kampfstoff, der bei Berührung Verbrennungen verursacht, die zum Tode führen können. Wegen der großen Gefahr bittet die Polizei die Bevölkerung, das Auftauchen der Granaten sofort zu melden.

Wiederaufbau-Anleihe in Sicht?

dmt. Bonn, 10. September

Die Aussichten der Bundesrepublik auf eine Wiederaufbauanleihe scheinen als Ergebnis der ersten Fühlungnahme der deutschen Delegation auf der Tagung des Internationalen Weltwährungsfonds und der Weltbank in Mexiko gestiegen zu sein. In nächster Zeit will eine Untersuchungskommission der Weltbank auch die Bundesrepublik untersuchen, um die Kreditwürdigkeit festzustellen. Spekulationen um eine Rüstungsanleihe werden in Bonn entschieden dementiert. Auch die Höhe der Anleihe werde sich nach den Ergebnissen der Untersuchung richten.

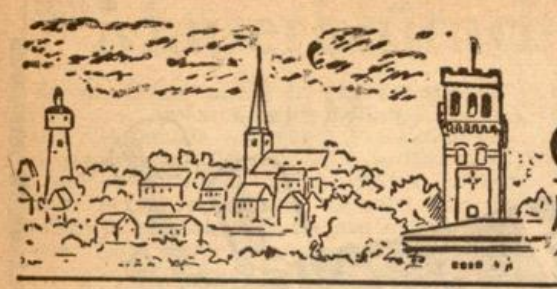
Gegen den Länderpartikularismus

dmt. Allensbach (Bodensee), 10. Sept.

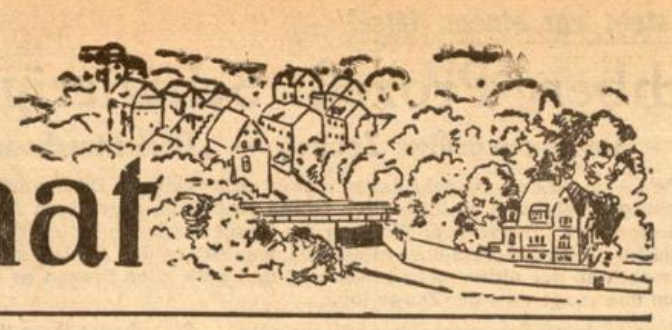
„Was würden Sie dazu sagen, wenn alle Länderregierungen aufgelöst würden, und es nur noch die Bundesregierung in Bonn gäbe?" Diese Frage stellte das Institut für Demoskopie einem maßgerechten Bevölkerungsquerschnitt von 2000 Personen in allen Bundesländern und Westberlin. 49 Prozent sprachen sich für die Auflösung der Länderregierungen aus, während sich nur 21 Prozent dagegen wandten. Die restlichen 30 Prozent hatten keine Meinung. In den norddeutschen Ländern beantworteten 56 Proz. die Frage mit „Sehr gut", in den süddeutschen Ländern dagegen nur 43 und in Bayern sogar nur 39 Prozent.

Der Wunsch nach Auflösung der Länderregierungen wurde in erster Linie mit dem Bedürfnis nach Einheit, Uebersichtlichkeit und Ordnung begründet. Außerdem wurde auf die Einsparung von Ministerposten hingewiesen. In Süddeutschland wurde die Auflösung vielfach abgelehnt, weil sie die stammesmäßigen Eigenheiten gefährden könnte. „Die Preußen sind dann gleich wieder oben!", wurde oft eingewendet.

Nur 192 japanische Kriegsgefangene sind in den letzten zweieinhalb Jahren aus China in die Heimat entlassen worden, erklärte der Vertreter Japans, Urano, in Genf vor dem UNO-Sonderausschuß für die Kriegsgefangenenfrage.



Seite der Heimat



Halver, den 11. September 1952

Aepfel und Birnen

Die Schaufenster der Obst- und Gemüsegeschäfte sind zum Brechen gefüllt: Aepfel und Birnen, Weintrauben, Pfirsiche und Aprikosen liegen neben den reifen Pflaumen und wollen gekauft sein. Der September ist immer die reichste Zeit der Obsternte gewesen. Und die Hausfrauen haben mit dem Speisezettel weniger Sorgen, denn es gibt zahllose Gerichte, die man aus den Früchten schmackhaft zubereiten kann. Dafür nimmt sie aber noch das Einwecken in Anspruch, denn für den Winter sollen möglichst viel Gläser im Keller stehen; so ein Vorrat ist immer viel zu rasch aufgebraucht.

Es ist selbstverständlich, daß der Sonntagskuchen jetzt ein Apfelkuchen ist und das Kompott aus Birnen besteht. Denn es wäre schade, wenn man die Obstzeit ungenutzt vorübergehen lassen würde.

Kaufen wir also, solange unser Geldbeutel damit einverstanden ist, die gefüllten Körbe und Kisten der Läden leer, Obst ist gesund, das wird uns jeder Hausarzt gern bestätigen, und für die Kinder ganz besonders wichtig.

Herold

Halver

Ausflug zum Sorpesee

Die Ev. Frauenhilfe, sonst gewohnt, ihre turnusmäßigen Zusammenkünfte im Konfirmandenhause abzuhalten, fügte jetzt einen Halbtags-Ausflug zum Sorpesee ein. Kurz vor Mittag bestieg man den Geiterschen Reiseautobus. Durch unsere sauerländischen Gefilde, Lüdenscheid und Werdohl durchfahrend, erreichte man Balve. Eine kurze Rast diente gleichzeitig der Besichtigung der Balver-Höhle. Endziel war der Sorpesee. Im dortigen Restaurant setzte man sich an die Kaffeetafel. Bootsfahrten auf dem See und Spaziergänge durch die landschaftlich schöne Gegend füllten die Stunden des Dortseins aus. Auf der Rückfahrt vergaß man nicht, das Kohlberghaus anzusteuern. In Altena sammelte man sich zu einer Andacht in der Kirche. Frohgestimmt langte man in den ersten Abendstunden wieder am heimatlichen Herd an.

Noch 82 von 126

Die Feier der Goldenen Konfirmation ist für den 21. September vorgesehen. Der Gottesdienst beginnt eine halbe Stunde früher als sonst, nämlich um 9.30 Uhr. Die einstigen Konfirmänden versammeln sich um 9 Uhr im oberen Konfirmandensaal und gehen von dort geschlossen in die Kirche. Von den einstigen 126 Konfirmanden konnten zu der bevorstehenden Jubelfeier noch 82 eingeladen werden.

Prüfung bestanden

Vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer Hagen bestanden die Kaufmannsgehilfen-Prüfung:

Charlotte Neufeind, Becke (Lehrfirma Dresbach & Cie., Halver); Gisela Schwarz, Bommert (Lehrfirma Wilh. Lüsebrink, Halver); Margarete Neufeind, Becke (Lehrfirma Volkenrath & Co., Schwenke) und Gerda Fastenrath, Schmidtsiepen (Lehrfirma Kuhbier & Sohn, Dahlerbrück). Wir gratulieren!

Für vier Wochen zur Nordsee

Durch Vermittlung der Halverschen ev. Kirchengemeinde war es jetzt zum zweiten Mal in diesem Jahr möglich, mehreren Kindern einen vierwöchigen Kuraufenthalt zu verschaffen. Gestern morgen verließen wiederum 13 Kinder Halver, um einige Wochen in dem schwedischen Kinderheim in Duhnen bei Cuxhaven zu verbringen.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Sein 84. Lebensjahr kann Karl Förster, Lohstraße 26, am morgigen Freitag vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche!

Jubiläumsfeier am kommenden Wochenende

40 Jahre Deutsches Rotes Kreuz Schalksmühle

Im Sommer 1912 begann es — Immer wieder Neuaufbau im Dienst am Nächsten — Heute 12 Unfall-Meldestellen

Heute kann man es sich kaum noch vorstellen, daß es einmal Zeiten gegeben hat, in denen bei Unglücksfällen, Katastrophen oder Epidemien nicht sofort fachliche Hilfe zur Stelle war. Immer wieder zeigte es sich, daß bei deren Fehlen größere Schäden verursacht wurden, die andernfalls hätten vermieden werden können.

Für Schalksmühle brachte das Jahr 1912 die Wende. Am 20. Juli des genannten Jahres berief Dr. Otto Feldermann alle interessierten Kreise ins Hotel Hencke, Dahlerbrück, wo Geheimrat Cludius vom Provinzial-Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes einen Vortrag hielt, in dem er über Zweck und Notwendigkeit der Gründung einer Sanitätskolonne für Schalksmühle sprach.

Nach seinen Ausführungen meldeten sich sogleich 24 Männer zum Beitritt. Man wählte dann Fabrikdirektor Wilhelm Schröer zum Vorsitzenden und Dr. Otto Feldermann zum Kolonnenarzt. Karl Kutsch wurde Kolonnenführer, Wilhelm Eiffert Zeugwart und Eugen Spelsberg übernahm das Amt des Schriftführers und Kassierers. Dies war die Geburtsstunde der freiwilligen Sanitätskolonne Schalksmühle-Dahlerbrück.

Alsbald ging man eifrig ans Werk. Neben der Ausbildung der Männer war man vor allem auf die Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen bedacht. Karl Kutsch schied bald aus und an seine nenführer. Dann kam der Erste Weltkrieg und damit die Unterbrechung in dem tatkräftigen Aufbau der jungen Sanitätskolonne. Der größte Teil der Mitglieder wurde ja zum Heeresdienst einberufen. Die in der Heimat verbliebenen brauchten aber

nicht untätig

zu sein — denn bereits im Jahre 1915 zog ein Lazarett in das Ledigenheim in Dahlerbrück ein und dort gab es alsbald für die in der Heimat verbliebenen DRK-Kameraden ein segensreiches Arbeitsfeld.

Als der erste Weltkrieg zu Ende ging, hatten drei Mitglieder der Sanitätskolonne Schalksmühle-Dahlerbrück ihr Leben für das Vaterland geopfert: es waren dies Zeugwart Wilhelm Eiffert, Otto Erbstösser und Robert Pielhau. Das Werk schien beendet.

Aber da war es wieder Dr. Otto Feldermann, der seine Männer zusammenrief und mit ihnen

an den Neuaufbau

ging. Im Jahre 1924 wurde Kaufmann Karl Schröder anstelle des von Schalksmühle verzogenen Fabrikdirektors Wilhelm Schröer einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Eine soziale Verbesserung bedeutete die 1922 ins Leben gerufene Sterbekasse des Reichsverbandes Deutscher Sanitätskolonnen, der alle Mitglieder angehörten. Im gleichen Jahre konnte das 10jährige Bestehen der Sanitätskolonne festlich begangen werden. Hierzu hatten sich im Kriegeskorteschen Saale die Kreis- und Gemeindebehörden, sowie die benachbarten Sanitätskolonnen eingefunden.

Der Aufbau der heimischen Kolonne ging unbeirrt weiter. Eine ganze Reihe von

Unfallmeldestellen

wurden eingerichtet und mit ausgebildeten Kameraden besetzt. Sie griffen vielfach helfend bei Notzuständen aller Art ein. Heute verfügt die Gemeinde Schalksmühle-Hülscheid über 12 derartiger Unfallmeldestellen. Von Dr. Otto Feldermann und Karl Schröder wurde auch eine Fahne gestiftet. Sie wurde anläßlich des Bezirkstages im Juli 1928 in Halver geweiht.

Im Zuge der Neubildung wurden dann die bisher selbständigen Kolonnen Schalksmühle, Halver, Brügge und Hülscheid zu einer Bereitschaft verschmolzen. Bereitschaftsführer wurde Dr. Otto Feldermann, dem auch das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes zuteil wurde, sein Stellvertreter wurde Karl Eversberg. Die Gesamtstärke betrug in jener Zeit 130 Mann einschl. 4 Aerzte.

Dann brach der zweite Weltkrieg aus.

Er stellte wiederum an die Männer vom DRP große Anforderungen. Es folgte die Nachkriegszeit, in der der Zug fast sein gesamtes Ausrüstungsmaterial verlor. Aber wiederum ging man tatkräftig an den Neuaufbau. Die Züge Halver und Brügge wurden selbständige Bereitschaften. Nach einem Leben treuester Pflichterfüllung und stetem Dienst am Nächsten schied am 20. September 1950 Kolonnenarzt Dr. Otto Feldermann aus diesem Leben. Sein Werk übernahm der Sohn, Dr. Fritz Feldermann.

Somit arbeiteten nunmehr die Männer vom Deutschen Roten Kreuz nicht weniger als 40 Jahre in Schalksmühle, immer bereit zu helfen wo es zu helfen gilt. Seien es Verkehrsunfälle, Sportveranstaltungen, betriebliche Einsätze — sie sind immer bereit, Erste Hilfe zu leisten und sich zu diesem Zweck, immer weiter zu vervollkommnen. Ihnen gebührt der Dank der Allgemeinheit, nicht zuletzt an dem kommenden Wochenende, an dem sie ihr 40jähriges Jubiläum begehen können.

Belgische Kettenfahrzeuge brachen aus

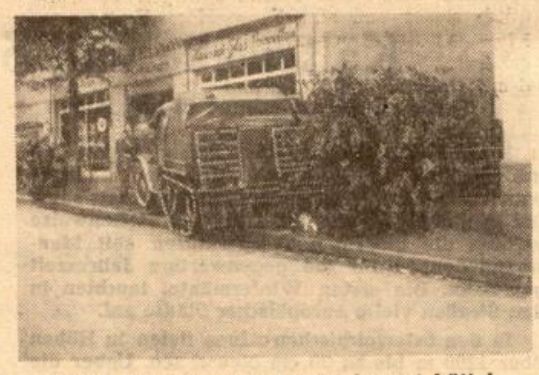
Ein Unfall in der Thomasstraße, der leicht hätte böse Folgen haben können

In den gestrigen Vormittagsstunden ereignete sich in Halver in der Thomasstraße, an der Einmündung zur Frankfurter Straße, ein Unfall, den zwei belgische Kettenfahrzeuge verursachten und der wie durch ein Wunder keinen Personenschaden zur Folge hatte.

Kurz nach 10 Uhr vormittags bog eine Kolonne von Besatzungsfahrzeugen von der Frankfurter Straße kommend in die Thomasstraße ein. Das vorletzte Fahrzeug — ein Raupenwagen — kam in der Kurve ins Schleudern, riß einen Baum vor dem Geschäft Bergmann, Haus- und Küchengeräte, um, der zwischen die Häuser fiel, und kam erst am Sockel des Schaufensters zum Stehen. Der Sockel wurde abgerissen und die Schaufensterbrüstung hochgehoben.

Das dahinter fahrende letzte Fahrzeug der Kolonne, ebenfalls ein Kettenwagen, fuhr in gleicher Weise auf den Bürgersteig der anderen Straßenseite. Glücklicherweise hielten sich im Augenblick des Unfalls keine Personen in Höhe der Unfallstelle auf, so daß niemand verletzt wurde.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, wie wichtig es ist, die Schützenstraße für den Verkehr auszubauen, da alsdann die gefährliche scharfe Kurve an der Thomasstraße, die immer wieder Unfälle hervorrufen kann, fortfällt.



Wenn der Baum nicht abgebremst hätte!

(Foto: Bergmann)

Erhalten Heimkehrer eine Entschädigung?

Gegenentwurf der Bundesregierung zum Entschädigungsgesetz fertig

Vom Kreisverband Altena-Lüdenscheid des VdA erhalten wir folgende Zuschrift:

Am 16. September 1952 wird eine Ressortbesprechung der zuständigen Ministerien stattfinden, nach der der Inhalt des Regierungsentwurfes den Landesverbänden zur Diskussion bekanntgegeben wird. Aus diesem Grunde wird der Landes-Verbands-Vorstand Nordrhein-Westfalen am 21. 9. 52 in Dortmund zusammentreten, um zu dem „Regierungs-Entwurf zum Entschädigungsgesetz" Stellung zu nehmen.

Besteht ein Recht auf Entschädigung?

Zu dieser Frage nimmt der Verband der Heimkehrer e. V. u. a. wie folgt Stellung:

Bereits seit zwei Jahren wissen die Regierungen und auch die Parteien über die zahlenmäßige Vermehrung des Verbandes der Heimkehrer, und daß sich durch eine klare programmatische Konzeption. seine besonderen Anliegen bewußt zur Idee der Kameradschaft einer erfahrenen Kriegsgeneration entwickelt haben.

Das Problem der „Wiedergutmachung" (welchem ehem. Kriegsgefangenen sollte dieses Wort nicht Erinnerung an die furchtbare Zeit hinter dem Stacheldraht sein?), das der Gesetzgeber bisher allen geschädigten Gruppen anerkannte, kann er auch den Heimkehrern gegenüber nicht ablehnen.

Es ist gerade bei den Kriegsgefangenen doppelt gültig, da man ihnen Jahr um Jahr die Heimkehr verwehrte unter der Begründung, daß sie dem fremden Gewahrsamslande eine Wiedergutmachung zu leisten hätten. (Konvention von Jalta und Potsdam).

Darum ist auch die Forderung der Heimkehrer keine Sozial- sondern eine Rechtsforderung. Sie gründet sich auf Arbeit, Not und Elend, auf Raub der persönlichen Freiheit, auf Verlust der Gesundheit und auch des Lebens von Hunderttausenden.

Leider kamen die Heimkehrer erst zurück, als bereits die Ansprüche aller anderen Geschädigten-Gruppen gesetzlich geregelt waren. Als Zuspätgekommene mußten sie ihre eigenen Ansprüche anmelden. Der Anspruch sollte kein primärsozialer, sondern ein durch Leistung erworbener sein. Freiwillig wurde die erst radikale Forderung von 5 DM auf 1 DM pro Tag zurückgenommen, weil man auf die Zukunft des jungen Staates und seine wirtschaftliche Lage Rücksicht nahm, und weil man vor allen anderen schon als Gefangener diesem Staat gedient hatte.

Das Bild des abgerissenen Heimkehrers ist aus dem Straßenbild verschwunden, das Bild des realistischen, harten Mannes der Zukunft ist geblieben, und dieser Mann will Klarheit und Aufrichtigkeit, auch bei der Diskussion über seinen Anspruch an die Allgemeinheit.

Zum Umlegungsverfahren in Rönsahl

Studienfahrt in ähnlich gelagerte Gemeinden

Zu der auch von uns in Leserbriefen behandelten Frage eines Umlegungsverfahrens für Rönsahl erhalten wir von der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Lüdenscheid die folgende Zuschrift:

Das Umlegungsverfahren in Rönsahl, über das bereits längere Zeit verhandelt wurde, drängt zu einer Entscheidung. Am 15. 8. 1952 nahm man in der Presse unter dem Titel „Gedanken zum Umlegungsverfahren in der Gemeinde Rönsahl" gegen das Verfahren Stellung.

Nach einer Rückfrage bei dem für das Umlegungsverfahren zuständigen Kulturamt Dortmund, Sitz in Unna, sei zu obigem Artikel kurz Stellung genommen.

1. Es ist anzuerkennen, daß man sich nicht ohne Abwägen und ohne Ueberlegungen in eine kostspielige Sache, wie sie ein Umlegungsverfahren darstellt, stürzt. Jedoch sei klargestellt, daß die Hauptkosten durch den Staat getragen werden, da dieser starkes Interesse an einer Erzeugungssteigerung hat. Für den Bauern bleiben im Laufe von 6 bis 10 Jahren insgesamt 25 bis 48 DM je Morgen zu zahlen. Hierbei richtet sich die Höhe der Kosten nach den Ansprüchen, die vor allem an den Ausbau des Wegenetzes von seiten der Bauern gestellt werden.

2. Durch den immer fühlbarer werdenden Arbeitskräftemangel in der Landwirtschaft (leider dürfte dieser noch größer werden) bleibt es dieser nicht erspart, mehr und mehr die Betriebe zu mechanisieren. Ein richtiger Einsatz der Maschinen ist aber nur möglich, wenn große, zusammenhängende Pläne und ein gutes Wegenetz vorhanden ist. Man darf nicht dem Augenblick leben, sondern muß auch einmal bei solchen Projekten an die Zukunft und hiernach handeln.

3. Um festzustellen, ob das Umlegeverfahren so belastend für den einzelnen Beteiligten wird, daß dieses zum Ruin führen könnte, und um allen weiteren theoretischen Erwiderungen eine feste Unterlage zu geben, beabsichtigt das Kulturamt Dortmund auf Vorschlag des Kreislandwirts Bewerungen eine Omnibusfahrt in die Gemeinden Holzen und Asbeck im Kulturamtsbezirk Arnsberg zu unternehmen. In diesen Bezirken wurden Umlegungsverfahren durchgeführt. Ihr landwirtschaftlicher Charakter ähnelt dem Rönsahls und biete daher beste Vergleichsmöglichkeiten.

Die Fahrt findet am morgigen Freitag ab Rönsahl statt. Alle Interessierten, ganz gleich, ob sie für oder gegen das Umlegungsverfahren sind, sind hierzu eingeladen. Anmeldungen sind an Ortslandwirt Reininghaus, Haustätte, zu richten. Fahrtkosten entstehen nicht!

Oberbrügge/Ehringhausen

Straßenbeleuchtung klappt nicht

Nun haben wir die wunderbare Neonbeleuchtung über der neuen Volmebrücke. Während die eine Seite der Brücke im hellsten Licht erstrahlt, bleibt die andere in tiefes Dunkel gehüllt. Hoffentlich setzt man hier bald die Fachleute ein, um das Uebel zu beheben. Ebenso brennt die Lampe an der Schule auf dem Wege zur Vömmelbach nicht mehr.

Wir gratulieren!

Seinen 70. Geburtstag kann am morgigen Freitag Karl Dango, Ohlerweide, begehen. Das Geburtstagskind geht noch täglich seiner Beschäftigung als Hammerschmiedemeister nach, sicherlich ein Zeichen seines körperlichen und geistigen Wohlbefindens. — Einen Tag später kann in der Heerstraße Frau Anni Berghaus ihr 78. Wiegenfest begehen. Auch sie erfreut sich noch bester körperlicher und geistiger Regsamkeit. Die Heimatzeitung wünscht den beiden Geburtstagskindern weiterhin alles Gute und Schöne.

Schalksmühle

Brandschaden beträgt 15 000 DM

Zu dem bereits ausführlich gemeldeten Schadenfeuer in der Fabrik Falkenroth Söhne erfahren wir noch von der Polizei, daß der Brandschaden etwa 15 000 DM beträgt. Der Brand äscherte den Dachstuhl einer Abteilung ein.

Dahlerbrück

Abhilfe ist erforderlich

Am Eingang des Ortes an der Volmestraße befindet sich unterhalb der Post ein Platz, der nicht sehr einladend aussieht. Würde hier etwas aufgeräumt, bekäme man gleich ein anderes Bild. Schlimmer noch ist es in der Glör. Viele Bewohner der Glörstraße werfen den gesamten Hausrat in die Glör. Da keine Müllabfuhr vorhanden ist, entledigen sie sich der Sachen durch die Glör. Daß dadurch Ungeziefer angezogen wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Der Zaun, der die Glör von der Straße trennt, ist ebenfalls in schlechtem Zustand. Man könnte doch mit wenigen Mitteln durch die Gemeindearbeiter einen anständigeren Zaun errichten lassen.

Berkenbaum

Bundesjugendspiele in Berkenbaum

Am kommenden Sonntag finden beim Turnverein Berkenbaum die Bundesjugendspiele für das gesamte Amt Kierspe statt. Ausrichter dieser Wettkämpfe ist der TV Berkenbaum. Die Ausarbeitung lag in den Händen eines Ausschusses, bestehend aus Vertretern des TV Kierspe-Bhf., Kierspe 79, TV Berkenbaum, der ev. Jugend Rönsahl, Kierspe und Kierspe-Bhf. und der kath. Jugend Kierspe-Bhf. Die Durchführung der Bundesjugendspiele, an denen sich rund 200 jugendliche Turner beteiligen werden, sieht vor, daß man mit den Leichtathletik-Wettkämpfen beginnt. Anschließend finden dann die Sondervorführungen und Einzelwettkämpfe statt. Die Staffelläufe, ein Handballspiel, Tauziehen und Faustballspiele werden eine schöne Abwechslung bringen. Der Siegerehrung folgt das Abbrennen eines großen Feuerwerkes, bei dem der Dichter Heinz Steguweit, Halver, die Feuerede halten wird.

Drittes Umsiedlungsprogramm in Vorbereitung

Hunderttausende in Notunterkünften — 4 Millionen Menschen am falschen Platz

dff. München, 10. September

Bundesminister Dr. Lukaschek rechnet, daß bis zum Juli nächsten Jahres der letzte Rest des zweiten Umsiedlungsprogramms verwirklicht sein wird, so daß bis zu diesem Zeitpunkt 600 000 Heimatvertriebene aus Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein in andere minderbelastete Bundesländer umgesiedelt sein werden. Der Minister, der am Mittwochabend über den Bayerischen Rundfunk sprach, gab bekannt, daß sich ein drittes Umsiedlungsprogramm in Vorbereitung befindet, das voraussichtlich nochmal 300 000 Heimatvertriebene umfassen soll. Die hierfür notwendigen 75 000 Wohnungen erfordern einen Aufwand von über einer Milliarde DM.

Dr. Lukaschek machte darauf aufmerksam, daß rund vier Millionen Menschen in der Bundesrepublik am „falschen Platz" seien, also umgesiedelt werden müßten. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die laufende Erhöhung der Zahl der Flüchtlinge aus der Sowjetzone. Noch zu Beginn des Jahres wurde ihre Zahl auf insgesamt 1,7 Millionen geschätzt. Inzwischen sind bis Ende August rund 100 000 Flüchtlinge hinzugekommen. Jeder einzelne Sowjetzonenflüchtling kostet der Bundesrepublik etwa 2000 DM für die sofortige wohnliche Unterbringung. Dazu kommt, daß jeder Flüchtling aus der Sowjetzone, der in der Bundesrepublik Wohnung und Arbeit erhält, einen Platz belegt, der ursprünglich für einen Umsiedler vorgesehen war. Dabei müssen heute immer noch rund 340 000 Menschen im Bundesgebiet in Massenlagern und Notunterkünften hausen.

Gericht wehrt sich gegen Terror

dpa. Dortmund, 10. September

Insgesamt 994 kommunistische Drohbriefe hat das Landgericht Dortmund in den letzten Wochen wegen des Prozesses gegen fünf FDJ-Mitglieder erhalten. Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages am Mittwoch gab der Gerichtsvorsitzende bekannt, daß diese Briefe der Staatsanwaltschaft zugeleitet würden, um gegen die Briefschreiber ein Verfahren einzuleiten. „Wir lassen uns in Westdeutschland nicht gefallen, daß man ein Gericht unter Terror setzen will", sagte er.

„Neuordnung der Binnenschiffahrt dringlich"

Westdeutschlands Binnenschiffe: 3,15 Millionen Tonnen

rdt. Bonn, 10. September

Einige hundert Reedereien der deutschen Binnenschiffahrt und etwa 2000 Binnenschiffer — sie nennen sich Partikuliere — werden von dem neuen Gesetz über den gewerblichen Binnenschiffsverkehr betroffen. Sie verfügen über einen Schiffsraum von rund 3,15 Milionen Tonnen, gegenüber 4,9 Millionen Tonnen im letzten Vorkriegsjahr.

Nachdem in den Niederlanden, Belgien und Frankreich bereits seit langen Jahren der Staat bei der Verteilung des Frachtguts und bei der Festsetzung der Frachtraten weitgehend eingeschaltet ist, soll der neue Regierungsentwurf eine bundesgesetzliche Grundlage für Westdeutschland schaffen und die bisherigen vielfältigen Bestimmungen den neuen staatsrechtlichen Verhältnissen anpassen. Er geht davon aus, daß das Binnenschiffahrtsgewerbe selbst unter sich das Fracht- und Schleppgut zu verteilen hat. Bei besonderen Notständen ist an eine behördliche Verteilung gedacht, wie sie schon 1931 vorgesehen war. Für die Festsetzung der Frachtraten sind nach dem neuen Gesetz besondere Frachtenausschüsse zuständig, die sich aus ehrenamtlichen Vertretern der Schiffahrt und der verladenden Wirtschaft zusammensetzen.

Kommunistischer Redner verhaftet

dpa. Braunschweig, 10. September

Wegen Gefährdung der Staatssicherheit wurde in Braunschweig ein kommunistischer Redner aus Düsseldorf festgenommen. Er hatte auf einer KPD-Bezirksversammlung gesagt, die „wachsende Freiheitsbewegung müßte die Adenauer-Regierung stürzen".

In Wilhelmshaven wurde ein 58jähriger Arbeitsloser wegen Beleidigung der Bundesregierung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einen Aufruf unterzeichnet, in dem die Mitglieder der Bundesregierung „Lumpen und Feiglinge" genannt wurden. Ebenfalls 3 Monate Gefängnis erhielt der 27jährige ehemalige Bezirksleiter der SRP in Hamburg. In einem Flugblatt hatte er die Bundesregierung als „Volksverräter" und die SPD als „Arbeiterverräter" bezeichnet.

Wir geben unsere Verlobung bekannt:

Lisa Hedfeld
Otto Wiethege

Giersiepen
Post Löh

Schlachtenrade
Post Anschlag

13. September 1952

Für die uns anläßlich unserer VERLOBUNG erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Hilda Höngen
Fritz Buschhaus

Im Wiebusch, im September 1952
Post Halver

Statt besonderer Anzeige!

Sei getreu bis in den Tod,
so will ich Dir die Krone des ewigen Lebens geben.

Heute morgen um 11.00 Uhr nahm der Herr meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Enneper

infolge Herzschlages im 77. Lebensjahr in sein himmlisches Reich.

Im Namen der Familie:

Helene Enneper geb. Schönbein
Annemarie Schüssler geb. Enneper
Ursula Enneper
Wilhelm Schüssler

Halver, Wuppertal-Beyenburg, den 10. September 1952

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. September 1952, 15.00 Uhr, vom Sterbehause, Frankfurter Str. aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich.

Emmi Kirchhoff
Albert Hasenbein

Schmidtsiepen, im Sept. 1952

Einladung!

Der B. H. E. Ortsgr. Halver
ladet zu der am 13. 9. 52 20 Uhr im Lokal
„Deutsches Eck" Oeckinghausen stattfindenden
Versammlung ein.
Anschließend ab 21 Uhr, **gemütl. Beisammensein** mit **Tanz** und **Tombola.**
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Gute Anzeigen sind die besten Verkäufer

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich.

Günter Büth und Frau
Ellen geb. Seuster

Halver, im September 1952



„Unangenehmes Hautjucken

machte mir während der letzten Monate meiner Schwangerschaft sehr zu schaffen. Nichts was man mir anriet, brachte auch nur den geringsten Erfolg. Da nahm ich **Aktiv-Puder:** Schon nach kurzer Benutzung war ich vollständig von dem lästigen Hautjucken befreit. Auch bei meinen Zwillingen verwende ich nun **Aktiv-Puder** mit bestem Erfolg." So schreibt Frau Maria Friedrich, Koblenz, Bechelstraße 4. **Immer und immer wieder wird es bestätigt: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Turn- und Sportverein GRÜNENBAUM

Einweihung der Turnhalle

AUF DEM KREISCH

Samstag, den 13. September 1952
18 Uhr: Schlüssel-Übergabe und Feierstunde mit gesanglichen und turnerischen Darbietungen. — Anschließend: **Gemütl. Beisammensein mit Tanz.**

Sonntag, den 14. September 1952
14 Uhr: Schau- und Werbeturnen
Ab 17 Uhr: **Turnerball.**

Mitwirkende: MGV. Eintracht, Buschhausen, Leitung: Otto Knoke · **MGV. Rotthausen,** Leitung: Heinz Günter Höller · **Die Turnabteilungen von TuS Halver, Turnverein Schalksmühle und TuS Oeckinghausen** · Musik: Kapelle Fritz Schröder.
Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Wohnzimmerschrank

modern, fast neu, 2 Mtr. lang, 1,50 Mtr. hoch, 0,50 Mtr. tief, umzugshalber sofort zu verk.
Goeke, Rönsahl, Hauptstr. 35
Telefon 182 Rönsahl.

Wer Büromöbel sagt, meint:



QUITMANN
Hagen am Rathaus

Probier doch mal, wie gut

SANELLA schmeckt



„Diesen feinen Brotaufstrich möchte ich wirklich nicht mehr missen", sagte meine Mutter, als sie bei ihrem letzten Besuch bei uns Sanella-Brote aß. „Ganz nach meinem Geschmack: frisch, rein und fein!" Und die Kinder freuen sich riesig über die spannenden und lehrreichen Sanella-Bilder, die von Südamerika erzählen!

Die frische
SANELLA
feiner im Geschmack!

Im Bundesgebiet wurden 23 053 Hausfrauen befragt, wie sie sich eine erstklassige Margarine wünschen. Und genau so, nach den Wünschen der Verbraucher, bekommen Sie heute Sanella!

So 53 T

Achtung! Achtung!
Rohwollumtausch u. Verkauf
von Ia Kammgarnstrickgarnen
am Samstag, dem 13. 9. 1952 von
13–14 Uhr in Buschhausen
Gasthof Werthmann
14–16.30 Uhr in Halver
Gasthof »Unter den Linden«
17–18.30 Uhr in Ehringhausen
Gasthof Hüttebräucker
Wollgroßhandlung
Horst Richter Hückeswagen

Anhänger

gut bereift, abzugeben
Reininghaus, am runden Eck

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

---

Reiseplan
Monat September

Sa. 13. 9. Winzerfest nach Linz
So. 14. 9. Tagesfahrt Edersperre
Mo. 15. 9. Internationale Werkzeugmaschinenschau Hannover
tägliche Sonderfahrten
Mi. 17. 9. Kaffeefahrt ins Blaue
einschl. Kaffee und Kuchen
Sa. 20. 9. Wuppertaler Zoo und Schwebebahn
So. 21. 9. Tagesfahrt Amsterdam (Holland)
Mi. 24. 9. Nachmittagsfahrt zur Gruga, Essen
So. 28. 9. Tagesfahrt zur Weltstadt Brüssel

Prospekte und Anmeldungen:
Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid
Ruf 2244 und 4544
In Oberbrügge: Reisedienst
Hans Kattwinkel, Ruf Halver 398

Trotz eines aufregenden aber erfolglosen „Angriffs" eines Panzerfahrzeuges auf mein Geschäftslokal

geht der Verkauf in allen Abteilungen weiter.

Bei der Auswahl des richtigen

OFENS

in Größe und Ausführung gebe ich Ihnen fachmännische Ratschläge.

Besichtigen Sie bitte die Unfallstelle und bei der Gelegenheit werden Sie sich von meiner bekannten Leistungsfähigkeit überzeugen.

Ernst Bergmann, Halver

Frankfurter Str., Ecke Thomasstr., Tel. 510

PREIS - RÄTSEL

1000 PREISE

haben wir für die richtige Lösung nachfolgenden Sprichwortes ausgesetzt:

! tsreuz tlham ,tmmok tsreuz reW

1. Preis: **1 Volkswagen** od. DM 4600.-
2. Preis: **1 kompl. Wohnungseinrichtung,** bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Garderobe oder DM 2500.-
3. Preis: 1 Wohnzimmer . . od. DM 700.-
4. Preis: 1 Küche . . . . . od. DM 400.-
5.-10. Preis: je 1 Radiogerät . . od. je DM 250.-
11.-15. Preis: je 1 Fahrrad . . . od. je DM 160.-
16.-20. Preis: je 1 Fotoapparat . od. je DM 100.-

(oder für diese Hauptpreise den entsprechenden Gegenwert in bar) und weitere 980 Preise wie: Herren- und Damen - Armbanduhren, Leder-Aktentaschen, Damen - Handtaschen, Ferngläser usw., sowie eine große Anzahl schöner Anerkennungspreise.

Gewinner eines der oben genannten Preise bzw. Anerkennungspreise **ist jeder,**

der uns die richtige Lösung des obigen Spruches sofort auf einer Postkarte übersendet.

Die Verlosung der 1000 Hauptpreise findet unter Aufsicht eines Notars statt. Die Teilnahme an diesem Preisrätsel verpflichtet den Löser zu keiner weiteren finanziellen oder sonstigen Verbindlichkeit. Unsere Angestellten und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Liste der vollständigen Preise kann angefordert werden.

Neco - Versand L. E. NERLICH & Co., (16) Wetter | Hess.

Die meistgekaufte Schreibmaschine



Olympia SM 2
der Schlager der Messe in Hannover
jetzt nur noch
DM 398.50
ab Werk
statt bisher DM 438.–

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf.